

Die Waffenstillstandsfragen. Keine Drohung der Entente mehr?

Die gestern gemeldete Tatsache, daß General Johnston, der Leiter der amerikanischen Abordnung in Petersburg, am 1. Dezember Trozki aufgesucht und ihm gesagt hat, daß er wolle Verbindungen anknüpfen, die Lage klären und Mißverständnisse aus dem Wege schaffen, trifft zusammen mit den neuen Erklärungen aus Washington, welche beweisen, daß die amerikanische Regierung sich der Bolschewikiregierung gegenüber nicht ganz ablehnend zu verhalten wünscht. Aber auch die anderen Verbandsregierungen scheinen die Absicht, die Bolschewiki zu boykottieren und Rußland durch Drohungen einzuschüchtern, aufgegeben haben. Ihre Botschafter in Petersburg haben sich zwar noch nicht dem amerikanischen General angeschlossen, aber sie sind auch nicht, wie angekündigt worden war, abgereist.

Aus alledem, bemerkt das „Berl. Tagebl.“, geht zunächst hervor, daß die Verbandskreise die Macht der Bolschewikiregierung, der sie in ihrer Presse jede Möglichkeit des Dauerns absprechen, doch für ziemlich festhalten. Es geht ferner daraus hervor, daß sie unter solchen Umständen ihre Taktik geändert haben, und es ist anzunehmen, daß auch auf der Pariser Konferenz eine Einigung in diesem Sinne erzielt worden ist. Der Verband denkt gewiß nicht daran, sich den Waffenstillstandsverhandlungen anzuschließen, um sie zu fördern und um zu einem allgemeinen Frieden zu gelangen. Wer meinen wollte, daß der Schritt des amerikanischen Missionärs eine solche Wendung vorbereitet, würde in einem sehr unbegründeten Optimismus begriffen sein. Aber der Verband will während der Verhandlungen nicht ganz ausgeschaltet sein, nicht fern von den Ereignissen bleiben. Er will nicht auf den Versuch verzichten, die Verhandlungen zu beeinflussen und zu durchkreuzen, etwa sich ergebende Schwierigkeiten auszunutzen. Man hat also den Vertreter der Vereinigten Staaten vorgeschickt, den Vertreter der großen amerikanischen Demokratie, der am ersten mit den Bolschewiki anknüpfen kann, und desjenigen Verbandslandes, das am wenigsten schroff gegen die Petersburger Regierung aufgetreten ist.

Italienische Befürchtungen.

Von der italienischen Grenze, 4. Dez., 10.40 Uhr vormittags. Die Pariser Vierverbandskonferenz wird, wie die „Stampa“ aus Rom vernimmt, in den ersten Tagen dieser Woche geschlossen. Danach werden sich Orlando und Sonnino ins Hauptquartier begeben, um dem König Bericht zu erstatten. Gegen den 10. ds. Mts. werden voraussichtlich eine Reihe von Ministeratsitzungen stattfinden, in denen u. a. auch über die Wiedereröffnung des Parlaments beschlossen werden soll. Als vermutliches Datum der Parlamentsöffnung gilt der 20. Dezember oder die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. Der Korrespondent bestätigt die Annahme, daß die Pariser Konferenz hauptsächlich der Lösung des russischen Problems gegolten habe. In den Vierverbandskanzleien wurde ernsthaft mit dem russischen Sonderfrieden gerechnet. Da der Gegner seit geraumer Zeit schon die Ostfront von Truppen und Material entblößte, werde das Ereignis die militärische Lage des Vierverbands sehr stark beeinflussen.

Trozki zur Lage.

Amsterdam, 4. Dez. (W.F.B. Nichtamtlich.) Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge meldet „Daily Chronicle“, daß Trozki am Freitag im Sowjet eine lange Rede über die internationale Lage hielt, in der er sagte: Wir werden bei den Verhandlungen auf der Hut sein und nicht zulassen, daß die Grundsätze eines allgemeinen Friedens, für die die russische Revolution kämpft, weggebeutet werden. Wir werden keine Ausflüchte dulden und sowohl an unsere Verbündeten wie an unsere Feinde entschiedene Forderungen stellen.

Eine Antwort an Trozki.

Aus Kopenhagen wird der „Bösl. Ztg.“ gemeldet: Die hiesige russische Gesandtschaft erhielt von Trozki ein Telegramm, worin sie um sofortige Antwort ersucht wird,

ob sie als Gesandtschaft der neuen Regierung dienen wolle. Im Weigerungsfalle verlangt Trozki, daß die Geschäfte der Gesandtschaft demjenigen übertragen werden, der der neuen Regierung dienen will. Daraufhin sandte die Gesandtschaft folgendes Zirkulartelegramm an alle russischen Gesandtschaften im Auslande: „Eben Trozki (lies Braunsteins) Telegramm erhalten, worin er uns zumutet, an der betrügerischen Bolschewikipolitik teilzunehmen. Da die Mitglieder der russischen Gesandtschaft und der Generalkonsulate das Telegramm als ungehörig betrachten, ausgegangen von Usurpatoren. Vaterlandsfeinden und Verrätern der Verbündeten haben sie beschlossen, in Uebereinstimmung mit dem von anderen Vertretern Rußlands im Auslande eingenommenen Standpunkt, das Telegramm unbeantwortet zu lassen.“

Die französische Presse.

Bern, 4. Dez. (W.F.B. Nichtamtlich.) Die französische Presse vom 2. Dezember macht bei Besprechung der Nachrichten über den Waffenstillstand eine Reihe Bedenken geltend. „Matin“ sagt, daß der kurzerhand mit Deutschland geschlossene Waffenstillstand wertlos wäre, weil er von unverantwortlichen Delegierten unterzeichnet sei. „Homme Libre“ erklärt, Rußland sei zwar kriegsmüde, aber es werde in Rußland ein Widerstand aufstehen, dessen Kraft noch nicht zu ermessen sei. Die Mittelmächte legten sich von dem sonderbaren Charakter der Unterhandlungen mit Krylenko, die hinsichtlich würden obald Krylenko abgesetzt sei, nicht Rechenschaft ab. Die Entente müsse jetzt eine wirksame diplomatische Offensive unternehmen. — Auch „Petit Journal“ glaubt, daß die Lage der Maximalisten nicht mehr lang haltbar sei. — „Pays“ dagegen befürchtet, daß in Rußland nichts mehr zu retten sei.

Italienische Stellungen durch die Armee Conrad erstürmt. Gräben von den Engländern gesäubert.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 5. Dezember (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der flandrischen Front lebhaftere Artillerietätigkeit. Zwischen Inchi und Bourlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert.
Feindliche Vorstöße südlich von Moeuvres scheiterten. Wir machten einige Gefangene.
Englische Grabenstücke bei und südlich von Marcoing wurden vom Feinde gesäubert.
Südlich von St. Quentin verstärkter Artillerie- und Minenkampf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

und
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
In zahlreichen Abschnitten führte rege beiderseitige Erkundungstätigkeit zu heftigen Nahkämpfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und des Generalfeldmarschalls von Makenens dehnen sich die Waffenstillstandsverhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

Mazedonische Front.

Starke feindliche Abteilungen, die an dem Westufer des Ochrida-Sees und nordöstlich vom Doiran-See vorstießen, wurden abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Truppen des Feldmarschalls Conrad haben in den Sieben Gemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Sinweis. Auf die heutige Bekanntmachung der Reichsbank betr. Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke machen wir hiermit ganz besonders aufmerksam.

Vokales und von Rah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 6. Dezember 1917.

1. Früher Winter. Am gestrigen Morgen war das Thermometer bis 6 Grad unter Null nach Celsius gesunken. Allenthalben sind die Fluren mit Schnee bedeckt, so daß ein recht früher und unwillkommener Winter seinen Einzug gehalten hat. Der hl. Nikolaus hat sich diesmal das passende Wetter mitgebracht. — Hätten wir genügend Schuh und warme Kleider wäre so ein richtiges Winterchen manchem ganz willkommen. So aber hat Niemand Sehnsucht danach.

2. Lichtspiele in Flörsheim. Aus dem heutigen Anzeigenteil ist ersichtlich, daß am Sonntag den 9. und Montag 10. ds. Mts. im Saal des Gasthaus zum Hirsch ein großes modernes Unternehmen kinematographische Vorstellungen veranstaltet.

Wie uns das bereits vorliegende Programm beweist, sollen hier in Flörsheim einige große neue moderne Filme vorgeführt werden u. a. auch der Film „Desel genommen“, der in allen Städten Deutschlands von sich reden gemacht hat. Es kann daher nur dringend angeraten werden, die Lichtspielvorführungen an den oben genannten Tagen zu besuchen, zumal die Vorstellungen auch für Kinder und Schüler frei gegeben sind.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nach höheren Orts getroffener Entscheidung soll der Bestand an Schweinen in allen Gattungen soviel als möglich herabgesetzt werden. Mit Ausnahme der Zuchttschweine und derjenigen Schweine, die für Hauschlachtungen zur Deckung des Bedarfs bis Ende 1918 notwendig sind und deren Besitzer über ausreichendes erlaubt Futter verfügen, sind daher alle Schweine einschließlich der Ferkel bis zum 15. Januar 1918 abzuliefern.

Zur Klarstellung, wieviel Hauschlachtungsschweine für 1918 noch erforderlich sind, ergeht hiermit Aufforderung:

- a) an alle herkömmlichen Selbstversorger, die die für die Versorgung für 1918 nötigen Schweine noch nicht besitzen, sich diese Schweine spätestens bis zum 15. Dezember d. Js. zu beschaffen;
- b) an alle Schweinehalter, die für 1918 noch hauschlachten wollen, dies bis zum 15. Dezember d. Js. dem Magistrat oder Gemeindevorstand anzuzeigen.

Für den Ferkelhandel werden voraussichtlich vom 1. Januar 1918 ab neue einschränkende Bestimmungen ergehen, und das Ferkelfleisch wird voraussichtlich nur noch bis zum 31. Dezember d. Js. marktfrei sein.

Wiesbaden, den 29. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses von Heimbürg.

Wird veröffentlicht! Anmeldungen werden im Rathaus auf Zimmer 2 (Erdgesch.) vormittags von 8—12 Uhr entgegen genommen.

Flörsheim a. M., den 6. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Land.

Nutzholzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots werden aus dem Flörsheimer-Gemeindewald bei Raunheim a. M. (Bahnhofstation Raunheim) nachbezeichnete Nutzholzer vor dem Einschlag verkauft:

1. 170 fm. Eichenwellenholz
2. 120 „ Eichenrubenholz
3. 190 „ Kiefernwellenholz und
4. 330 „ Kiefernrubenholz.

Das Eichenholz kommt in den Distrikten 5, 20 und 27 und das Kiefernholz in den Distrikten 10, 11, 16, 18, 41 und 42 zur Fällung. Das Holz wird auf Verlangen von dem Förster Stöck in Raunheim gezeigt.

Schriftliche Angebote sind unter Angabe der Zopfstärke und Anektennungen der Verkaufsbedingungen mit der Aufschrift „Angebot zum Holzverkauf“ versehen, bis Samstag, den 8. Dezember 1917, nachmittags 3 Uhr an das Bürgermeisteramt in Flörsheim einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote daselbst im Beisein der Interessenten erfolgt. Die Verkaufsbedingungen können durch das Bürgermeisteramt in Flörsheim a. M. bezogen werden.

Flörsheim a. M., den 3. Dezember 1917.

Der Bürgermeister: Land.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.
Freitag 6³⁰ Uhr Amt f. Kath. Keller. 7³⁰ Uhr Amt statt Jahr-
amt f. d. gef. Josef Meßerschmitt.
Samstag 6³⁰ Uhr hl. Messe f. d. Pfarrgemeinde im Schwestern-
haus. 7³⁰ Uhr Korateamt f. Ehel. Phil. und Elij. Wagner.
Israelitischer Gottesdienst.
Samstag den 8. Dez. 1917.
Sabbat Bajeschow.
Vorabendgottesdienst 4 Uhr 00 Min.
Morgengottesdienst 9 Uhr 00 Min.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr 30 Min.
Abendgottesdienst 5 Uhr 15 Min.

Von heute an halte ich Sprechstunden
als Aertzin für Frauen u. Kinder
und zwar werktäglich von 11-12 Uhr
Hafenstraße 8.

Dr. med. Gabriele Lindemann
Hilfsärztin an der Groh. Hebammenlehranstalt.
Mainz, (Hafenstrasse 8).
Fernruf 397.

Voranzeige.

Am Sonntag, den 9. Dezember
Montag, den 10. Dezember
im
Saal Gasthaus „Zum Hirsch“
Flörsheim a. M.

Große moderne
Lichtspiele
Näheres in der nächsten Nummer.

Festsaal „Frankfurter Hof“, Mainz. Art Oberammergauer Passions-Festspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judas-
darsteller Ad. & Gg. Fahnst aus Bayern, sowie hervorragender
Passionsdarsteller darunter Fr. Stadler aus Oberammergau.

200 Mitwirkende

Der Chor besteht aus 100 Damen u. Herren Mainzer Gesangsfräule.
Auf eigener dazu erbaunter großer Festspielbühne.
Spieltage vom 25. Nov. bis 9. Dez. je abends 7¹⁵ Uhr.
Außerdem am 25. Nov. 1. 2. 5. 8. und 9. Dez. je nachm.
3 Uhr und abends 7¹⁵ Uhr.
Preise: 4.— 3.— 2.— 1.50 1.— M. ohne Stadt. Billetsteuer.
Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Züge nach allen
Richtungen.
Vorverkauf vom 23. Nov. ab an der Tageskasse Frankfurter Hof
von 10-11 u. 3-5 Uhr, sowie eine Stunde vor Beginn
an der Hauptkasse.
Geschäftsstelle der Passionsspiele
Frankfurter Hof Mainz.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 4. Februar 1918 Vor-
mittags 9 Uhr auf dem Bürgermeisterrat zu Flörsheim a. M. versteigert
werden das im Grundbuche von Flörsheim Band 10 Blatt 452 (eingetragene
Eigentümer am 6. November 1917, dem Tage der Eintragung des Versteige-
rungsvermerks: Die Witwe des **Andreas Anton Conradi, Ludgardis**
geb. **Stub** in Flörsheim und die Eigentümserben ihres verstorbenen Ehe-
mannes nach nass. Leibzuchtsrecht, Gesamtgut nach Errungenschaftsgemeinschaft
eingetragene Grundstück

Flörsheim a. M.	Gemarkung	Kartenbl. (Fl. Nr.)	Flurbuch Karte Nr.	Grundsteuer- mutterrolle Nr.	Gebäudesteuer- mutterrolle Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Größe a qm	Grundsteuer- Heintrag Mk. 1/100	Gebäudesteuer- Heintrag Mk.
Flörsheim a. M.		24	505/7	1804	210	Grundstück	285	—	229

Hochheim a. M., den 23. Nov. 1917.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

- Die Zwischenscheine für die 4 1/2 % Schatzanweisungen der VI. Kriegs-
anleihe können vom

10. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin
W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit
Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach
diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für
die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb
dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei
den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankan-
stalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb
der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

- Der Umtausch der Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen der
VI. Kriegsanleihe findet gemäß unserer Mitte v. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits
seit dem

26. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,
sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die I. III. IV. und V. Kriegsanleihe ist eine größere
Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916,
2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. Js. fällig gewordenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die In-
haber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Um-
tauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch
einzureichen.

Berlin, im Dezember 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein, v. Grimm,

Bereins-Nachrichten.

Sportverein 1909. Samstag Abend 8¹⁵ Uhr Versammlung im
Bereinslokal. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

„Drova“ Haus-Tee

Hergestellt vom Deutschen Drogerien-Verband.
Aus deutschen Kräutern gemischtes vorzügliches
Genusmittel und vollwertiger Ersatz für schwarzen und
grünen Tee.

Drogerie Schmitt, Fernruf 99.



Bei der Knappheit der Stoffe für
Damen- und Herrenbekleidung
empfiehlt es sich abgetragene oder
verschossene Kleidungsstücke mit
Brauns'schen Stofffarben
auf einfache Weise für billiges
Geld auf- oder umzufärben.
Zu haben:
Apotheke zu Flörsheim.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 4. Februar 1918 vor-
mittags 9 Uhr auf dem Bürgermeisterrat zu Flörsheim a. M. versteigert
werden das im Grundbuche von Flörsheim a. M. Band 10, Blatt 451 (ein-
getragene Eigentümer am 2. Juli 1917, dem Tage der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks: Die Eigentümserben des **Andreas Anton Conradi**
in Flörsheim nach nassauischem Leibzuchtsrecht eingetragene Grundstück

Flörsheim a. M.	Gemarkung	Kartenbl. (Fl. Nr.)	Flurbuch Karte Nr.	Grundsteuer- mutterrolle Nr.	Gebäudesteuer- mutterrolle Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Größe a qm	Grundsteuer- Heintrag Mk. 1/100	Gebäudesteuer- Heintrag Mk.
Flörsheim a. M.		14	1	834	—	Grundstück	18 84	4 43	—

Hochheim a. M., den 24. November 1917.

Königliches Amtsgericht.